

Rundbrief der Musikfestspiele Schwäbischer Frühling – Februar 2015



Verehrte Festspielgäste, liebe Freunde des Schwäbischen Frühlings,

2015 ist ein besonderes Jahr für die Musikfestspiele Schwäbischer Frühling. Wir feiern das 20-jährige Jubiläum der Festspiele mit einer besonders reichhaltigen Konzertreihe, zu der wir Sie wieder herzlich einladen möchten.

Das Programm der Jubiläumssaison steht ganz im Zeichen Ludwig van Beethovens. Im Laufe der Festivalwoche präsentieren wir Ihnen große symphonische Kompositionen, aber auch einige ganz unterschiedlich besetzte Kammermusikwerke des Meisters.

Ebenso wird Musik von Wolfgang Amadeus Mozart bis George Gershwin in den stimmungsvollen Räumlichkeiten des Klosters Ochsenhausen und der klassizistischen ehemaligen Klosterkirche in Rot an der Rot erklingen. Auch der Zigeunergeiger Roby Lakatos mit seinem Ensemble wurde zum Jubiläum eingeladen, sein Gastspiel im Jahr 2011 wurde begeistert gefeiert. Das Freitagskonzert, bei dem sich die Ausstrahlung renommierter Künstler mit der Begeisterung junger Talente vereint, ist inzwischen fest im Programm der Festspiele integriert.

Ganz besonders freuen wir uns, dass wir die Wiener Akademie unter dem Dirigat von Martin Haselböck für ein Kirchenkonzert gewinnen konnten. Zum Jubiläum wird uns unser Intendant Christian Altenburger aus Wien mit seiner Stradivari-Geige als Solist mit dem Konzert für Violine und Orchester in D-Dur von Ludwig van Beethoven verzaubern.



20 Jahre Ochsenhauser Frühling, es ist kaum zu glauben. Seit 20 Jahren bin ich dabei, in den ersten Jahren aus Termingründen nicht bei allen Konzerten. Aber seit nahezu 15 Jahren ist bei mir im Terminkalender vom Vorabend zu Christi Himmelfahrt bis Sonntag ein dicker Vermerk eingetragen „Ochsenhauser Frühling“. Ich freue mich sehr auf das wunderbare Jubiläumsprogramm.

Kristel Buttschardt
(Mitglied im Förderverein
Schwäbischer Frühling e.V.)



Donnerstag, 14. Mai 2015, 18.00 Uhr, Kirche St. Verena (ehemalige Klosterkirche)

Beethoven in der Kirche?

Auf den ersten Blick tut man sich schwer damit und es bedarf schon einiger „geistiger Klimmzüge“, damit sich ein Wohlbefinden einstellt. Beethovens 7. Sinfonie gilt als seine positivste im Sinne von Lebensfreude, sogar Lebenslust: Richard Wagner prägte den ab dato feststehenden Begriff von der „Apotheose des Tanzes“. Damit wissen wir aber noch lange nicht, welche Idee Beethoven selbst in seine Musik legte, aber eine Idee war es sicher, denn ohne Botschaft („Rede an Menschheit“) hat er kein großes Werk konzipiert.

Wenn es die pure Lebensfreude ist, die allenthalben aus dieser vor Heiterkeit sprühenden, tatsächlich tänzerisch bewegten Komposition in die Ohren (und auch Beine!) geht, dann können wir uns nur „retten“, wenn man die Ausstattung des barocken Kirchenraums als Adäquat sieht und Beethovens (momentane) Lebensfreude nicht nur rein irdisch



Zum 20. Male bietet der Schwäbische Musikfrühling im Mai 2015 in der ehemaligen Benediktiner-Reichsabtei Ochsenhausen meisterliche Darbietungen klassischer Musik.

Internationale Künstler bieten einen Hochgenuss in der besonderen Atmosphäre des Bibliothekssaales, aber auch mit der traditionell anderen Musik an den Samstagen im Bräuhausaal.

Intendant Christian Altenburger versteht es immer wieder, neben erfahrenen Künstlern gerade junge Talente und Meisterschüler zu verpflichten.

Ein ganz besonderes Ereignis im schwäbischen Frühling.

Prof. Ingo Lüderwald
(Mitglied im Förderverein
Schwäbischer Frühling e.V.)



ansiedelt, sondern auch als Überwindung einer zutiefst säkularen Welt versteht, die es mit ihren Kriegen und sozialen Nöten zu meistern gilt (im Vollendungsjahr 1812 erreichten



die Napoleonischen Kriege bekanntlich ihren Höhepunkt). Und im zweiten Satz wird dem Zuhörer eben jene Welt vorgeführt, die ein humaner und vielleicht auch religiöser Geist verbessern will: dort treffen nämlich Weltschmerz und die friedliche Perspektive eng aufeinander, so wenn eine trauermarschverwandte Musik von einer wunderbaren Klarinettenmelodie „erlöst“ wird. Dann noch: der klassizistische Kirchenbau von Rot a.d. Rot entspricht ziemlich genau der musikalischen Klassik, die sich besonders im Werk Beethovens endgültig von der Verspieltheit des Rokoko löste.

Auch dem Violinkonzert op. 61 kann und muss man einen Grundzug abgewinnen, der zutiefst menschenfreundlich angelegt ist. Natürlich ist es zunächst ein Solokonzert, das als Vorgabe die instrumentale Virtuosität und den musikalischen Wettstreit zwischen dem Solisten und dem Orchester zur Aufgabe hat. Dies gelingt Beethoven mit seinem einzigen Violinkonzert so meisterhaft, dass es zu den bedeutendsten Werken der Gattung zählt. Auch für den Solisten ist es der Prüfstein innerhalb der gesamten Konzertliteratur, muss er doch den Mittelweg

zwischen schon romantischer Ausdrucksstärke und klassischer Klarheit und Beherrschung finden. Für unseren kirchlichen Bezug: noch mehr als die „Siebte“ verströmt das Violinkonzert einen humanistischen Geist, der sich in beiden Themen des Kopfsatzes manifestiert und im 2. Satz fortsetzt, so dass dem empfindsamen Zuhörer das „Et in terra pax“ geradezu aufgedrängt wird, welches sich im Bildprogramm des Hochaltars widerspiegelt (Weihnachtsgemälde von Johann Heiß).

Beethoven in der Kirche? Jeder Konzertbesucher muss eine persönliche Antwort finden. Die vorstehenden Gedanken mögen eine Anregung sein.

Der Vortrag um 17.00 Uhr von Dr. Joachim Reiber mit dem Titel „Sinfonisch aus der Einsamkeit“ bringt weitere spannende Einblicke in das Leben Ludwig van Beethovens. Alle Konzertkartenbesitzer haben zu dieser Veranstaltung freien Eintritt.

Karten für alle Veranstaltungen sowie das Festspielprogramm sind bei der Geschäftsstelle des Musikfestivals erhältlich: „Musikfestspiele Schwäbischer Frühling e.V.“, Marktplatz 1, 88416 Ochsenhausen, Telefon 07352 9220-27, Telefax 07352 9220-19, info@schwaebischer-fruehling.de, www.schwaebischer-fruehling.de

P.S. Sie können den Rundbrief jederzeit abbestellen: Senden Sie dazu einfach eine Mail an die Geschäftsstelle: inof@schwaebischer-fruehling.de

Sie dürfen aber auch gerne den Rundbrief weiterempfehlen, bitte teilen Sie uns dazu die Mailadresse des Interessenten mit.